



## Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ  
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238  
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau  
8010 Graz, Grabenstraße 39  
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480  
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



*„Wenn Liebe in ein Leben hereinbricht, ist es wie das plötzliche Aufflammen des Feuers im Herd:  
In seinem Licht nimmt alles Konturen an, und das ganze Haus kann erfasst werden.  
Die Liebe ist das Geheimnis unserer Existenz.“ (Sr. Emmanuelle)*

## Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr.157 Weihnachten 2023

### Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

Unsere Partnerländer gehen durch schwierige Zeiten, Kriege und Terror treffen sie besonders hart. Ägypten ist auf Weizenlieferungen aus der Ukraine angewiesen, bleiben diese aus, steigt der Brotpreis. Dazu kommen neue Flüchtlinge aus dem Gaza Streifen, die es zu versorgen gilt. Der Südsudan spürt den Klimawandel besonders stark: Regenzeiten haben sich verschoben, Niederschläge bleiben überhaupt aus. Das führt zu Missernten und damit zu Hungersnöten. Im Kampf um Nahrung flammen Stammeskriege erneut auf. Leidtragende sind wie immer und überall unschuldige Menschen.

Mit Ihrer Hilfe konnten wir auch im zu Ende gehenden Jahr unsere Partner und Partnerinnen in **Ägypten** und im **Südsudan** unterstützen:

Mehr als 240 Kindern aus den Müllsammelvierteln Kairos wird durch **Patenschaften** Zugang zu Schulbildung ermöglicht. Die Tagesklinik im Sozialzentrum **Meadī Tora**, welches nur durch Spenden aus Österreich finanziert wird, sorgt unter der Leitung von Sr. Arapsina für ausgezeichnete medizinische Betreuung der hier Lebenden durch erschwingliche, sozial gestaffelte Beiträge. In der Abteilung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen werden 14 Frauen betreut. Die **Krabbelstube**, in der Babys und Kleinkinder ab drei Monaten aufgenommen werden, hilft, dass die **jungen Mütter** erwerbstätig sein können und zum Familieneinkommen beitragen – nicht zuletzt bedeutsam für ihr Selbstwertgefühl.

In den Sommerferien konnten Kinder aus den belasteten Vierteln ein paar unbeschwerte Ferientage in guter Luft im **Haus des Glücks am Großen Bittersee** verbringen.

Im **Südsudan** sind nach wie vor drei Viertel aller Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, weil es an Nahrungsmitteln fehlt. Umso größere Bedeutung kommt daher unserem **Ernährungszentrum für Kleinkinder** in Lologo zu. Der Neubau der **Grundschule mit zusätzlichen Klassenräumen** ist so weit fortgeschritten, dass die offizielle Einweihung im Februar 2024 stattfinden wird. Ebenso wurde die **Ausbildung in Erster Hilfe und Hygiene** finanziert. 25 ehemalige Straßenkinder im **Heim „Be in Hope“** in Rajaf wurden durch Patenschaften unterstützt, zwei Mädchen und ein Bursch erhielten ein **Stipendium** zum Besuch einer weiterführenden Schule.

Ein großes Dankeschön und ein von Herzen kommendes Vergelt's Gott Ihnen allen!  
Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück, Gesundheit und Segen im Neuen Jahr!

Ihre

Waltraud Liebich

## Nachrichten aus Ägypten

Im Dezember dieses Jahres wird im bevölkerungsreichsten Land der arabischen Welt der Präsident gewählt, auch von mehr als 9 Millionen Ägyptern, die im Ausland leben. Allerdings zweifelt niemand an der Wiederwahl von Präsident Abdel Fattah al-Sisi, obwohl das Land wirtschaftlich schlecht dasteht. Das ägyptische Pfund hat an Wert verloren, Inflation und Armutsrate sind drastisch gestiegen.

Jetzt kommt noch der Krieg dazu – der einzige nicht von Israel kontrollierte Grenzübergang des Gazastreifens ist Rafah, über den Schwerverletzte nach Ägypten gebracht werden können. Die soziale Lage vieler Ägypterinnen und Ägypter ist schwierig, die Kluft zwischen Arm und Reich groß. Mehr als ein Drittel der 103 Millionen Bewohner lebt unter der nationalen Armutsgrenze. Viele Kinder zwischen 5 und 15 Jahren arbeiten regelmäßig, um zum Familieneinkommen beizutragen. Der Frauenanteil am regulären Arbeitsmarkt ist gering, im gesellschaftlichen Alltag gilt das Prinzip der Rollenteilung. Sexuelle Belästigung und Gewalt gegen Frauen sind weit verbreitet, auch die verbotene Praxis der Genitalverstümmelung wird weiter praktiziert. Die extreme Siedlungsdichte (95% der Bevölkerung leben auf 4% der Fläche, im Niltal und vor allem im Nildelta) führt zu massiven Umweltbelastungen, zu zunehmender Verschmutzung von Luft und Wasser. Die Slums, die Zentren der Müllsammler, sollen geschliffen werden, doch die dafür angebotenen Sozialwohnungen sind für die meisten nicht leistbar.

Am Mokattam und in Meadi Tora ist auch mit unserer Unterstützung viel geschehen: Die Elendshütten aus aufgeschnittenen Blechtonnen sind gemauerten Häusern gewichen. Es gibt Wasserstellen im Viertel und Strom, eine wunderschöne Schule für mehr als 1000 Kinder und Jugendliche, eine Klinik, das Haus der Schwestern, Geschäfte und Werkstätten... Doch noch immer wird der eingesammelte Müll zum Sortieren vor die Eingänge der Häuser gekippt, vieles wird recycelt, vieles bleibt liegen und zieht Ratten an... Noch immer sind die Straßen unbefestigt und verwandeln sich nach Regen in knöcheltiefe Schlammflöcher.

Und dennoch: Strahlende Kinder, Lachen, Lebensfreude mitten in diesem Elend. Hier sind sie zu Hause, auch unsere Uni-Absolventen, Ärzte, Anwälte, Pharmazeuten, Lehrer wohnen hier. Und langsam wendet sich alles zum Besseren. Wozu wir beitragen konnten, ist, die Kindersterblichkeit zu senken, Schulbildung zu ermöglichen, das Leben der Mädchen und Frauen zu verbessern (Recht auf Bildung, Anheben des Alters der Verheiratung, ...).

Die Schwestern haben Großes geleistet und sind unsere Partnerinnen vor Ort. Sie sehen, was notwendig ist und handeln mit unserer Unterstützung danach.

**Dafür möchte ich Ihnen allen, die dazu beigetragen haben, ein aufrichtiges DANKE sagen.**



Müllsortieren ist „Frauensache“: Die gesundheitsschädigende Arbeit wird in den Innenhöfen erledigt – in erster Linie von Frauen. Im kleinen Wohnraum rechts lebte viele Jahre lang Schwester Emmanuelle. Das Gebäude war davor ein Ziegenstall.



Stolz tragen die Mädchen ihre Schuluniform. Dass sie die Schule besuchen können, ist für ihre Eltern nicht selbstverständlich, aber notwendig, um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen.

## Nachrichten aus Lologo

Unser Projektpartner, Dr. Betram Kuol, berichtet stolz von der Fertigstellung der neuen Grundschule. Im Februar kommenden Jahres dürfen wir bei der Einweihung dabei sein! Da uns der Schulbesuch der Mädchen ein besonderes Anliegen ist, drängen wir auf die Errichtung der Toiletten und hoffen, bald eine akzeptable Lösung zu finden, die wir auch finanzieren können.



Mit Spenden wurden in Lologo drei Schulgebäude errichtet. Jetzt fehlen noch Toiletten, auf die sich vor allem die Mädchen freuen, denn: Nur wenn es ein Schulklo gibt, dürfen die Mädchen den Unterricht besuchen. Besonders wichtig: Die Wasser-Toiletten ermöglichen Hygiene während der Zeit ihrer Menstruation.

Patrick Bittar, der Leiter unserer Schweizer Schwesternorganisation ASASE, schildert seine Eindrücke, die er anlässlich seines Besuchs in Juba im vergangenen Monat gewonnen hat:

„Ich besuchte den 19-jährigen Santo Taamoun, einen ehemaligen Schüler in unserem Projekt ‚Be in Hope‘ für Straßenkinder... Zu Beginn dieses Jahres ist Santo zu seiner Familie zurückgekehrt, nachdem er den Regeln des Heims gemäß das Alterslimit erreicht hatte. Die Vinzenzgemeinschaft hat für ehemalige Heimbewohner Schulpatenschaften eingerichtet, so kann er weiterhin zur Schule gehen, ohne Schulgeld bezahlen zu müssen. Er lebt mit seiner Mutter, Großmutter, dem behinderten Bruder und drei Schwestern in einem Elendsviertel von Juba. Tausende Arme (nicht unbedingt Flüchtlinge) haben sich auf dem Gebiet eines ehemaligen Friedhofs niedergelassen. Ich war schon in Flüchtlingslagern in Juba, aber die Tatsache, hier einen Jugendlichen zu treffen, den ich ein wenig kannte, machte dies zu einer bestürzenden Erfahrung. So sah ich diesen

sanften, intelligenten (er hatte immer gute Noten) und wissbegierigen (auf seine Bitte hin haben wir eine kleine Bibliothek im Heim eingerichtet) Jungen in seiner elenden Umgebung wieder. Hoffnungsvoll verkauft er Süßigkeiten im Lager und beklagt sich über nichts. Als ich ihn fragte, wie er mit seinen Hausaufgaben zurechtkommt, sagte er mir, das sei kompliziert ohne elektrisches Licht. Auch habe ich durch Zufall erfahren, dass das Dach seiner Hütte alles andere als dicht ist...Ich lud ihn ein, am folgenden Sonntag mit mir seine ehemaligen Kameraden im Heim zu besuchen, und er war glücklich, am traditionellen Fußballmatch teilzunehmen. Ich schenkte ihm eine Solarlampe, eine Plastikplane, etwas Bargeld und Bücher...“



Santo mit Mutter, Großmutter und seinem jüngeren Bruder vor dem gemeinsamen Zuhause (Foto: © Patrick Bittar)

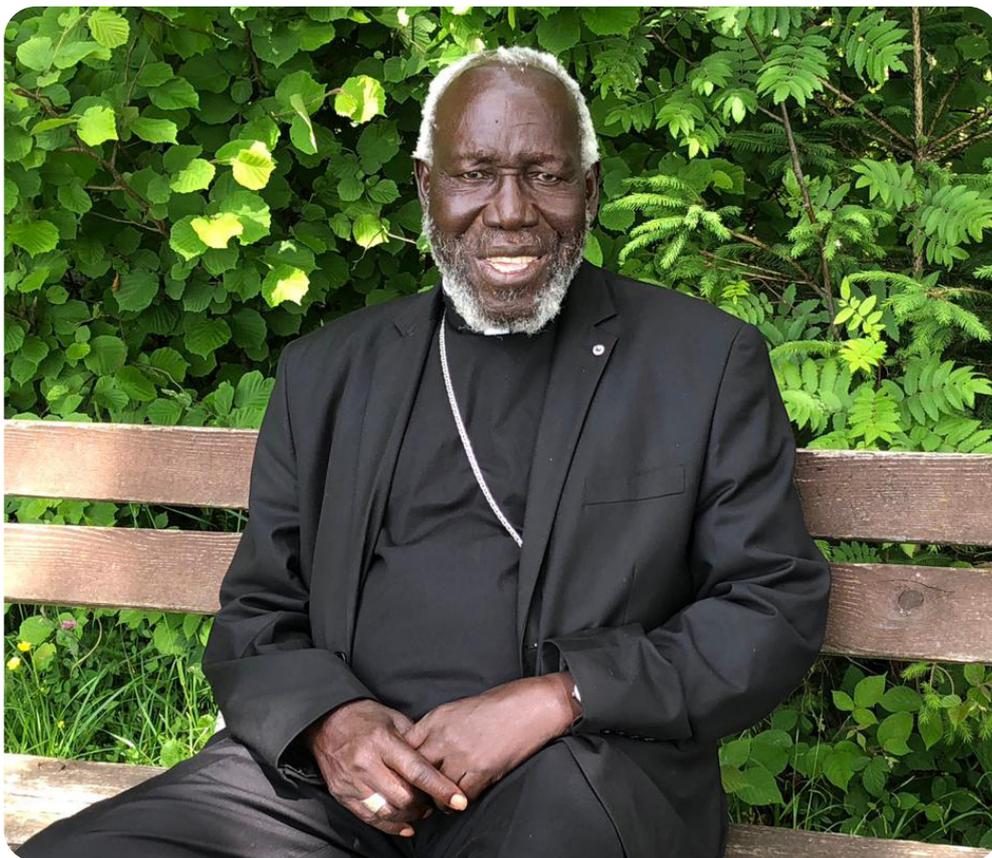
Das südsudanesisches Pfund (SSP) stürzt weiter ab. 1000 SSP entsprechen aktuell 1 US Dollar (im Jänner bekam man für 1000 SSP noch 1,54 US Dollar). Umso wichtiger ist unsere Hilfe im Baby Feeding Center und für den Ausbildungskurs in medizinischen Grundkenntnissen.

Eine traurige Nachricht erreichte uns Anfang November: Bischof Paride Taban, der Gründer des Friedensdorfes Kuron, starb nach langer Krankheit. Wir hatten das Glück, diesen außergewöhnlichen Menschen anlässlich eines Aufenthalts in Juba zu treffen. Er führte uns in jenes Flüchtlingslager, das illegal auf einem Friedhof entstanden war und für welches er die Wasserversorgung bereitstellte. Er ruhe in Frieden.

**BITTE denken Sie daran:**

**€ 190,-** ermöglichen einem Kind aus einem Müllsammlerviertel in Kairo ein Jahr lang den Schulbesuch

**€ 250,-** holen ein südsudanesisches Kind von der Straße und sichern seine Zukunft. **JEDER BETRAG HILFT!**



## Vierzehn weise Worte

Bischof Paride Taban (1936 - 2023)

Wenn du Recht hast, dann brauchst du nicht wütend zu werden.  
Und wenn du falsch liegst, dann hast du kein Recht, wütend zu werden.  
Geduld mit der Familie ist Liebe.  
Geduld mit anderen ist Respekt. Geduld mit sich selbst ist Vertrauen.  
Und Geduld mit Gott ist Glaube.  
Denke nie zu sehr über die Vergangenheit nach – das führt zu Tränen.  
Und denke auch nicht zu intensiv an die Zukunft – das bringt Ängste.  
Lebe mit einem Lächeln in der Gegenwart – das macht dich heiter.  
Jede Herausforderung im Leben macht uns entweder bitter oder besser.  
Jedes Problem wirft uns zurück oder bringt uns auf unserem Weg weiter.  
Wir haben die Wahl, uns als Opfer oder Sieger zu fühlen.  
Schönes ist nicht immer gut, aber Gutes ist immer schön.  
Weißt du, warum Gott zwischen unseren Fingern freien Raum geschaffen hat?  
Damit jemand, der für dich besonders ist, diesen Raum ausfüllen kann,  
indem er deine Hand für immer hält.  
Halte an deinen Träumen fest.  
Der einzige Weg deine Träume zu verwirklichen, ist, ihnen  
nachzujagen und sie niemals aufzugeben.

Besuchen Sie unsere Homepage: [www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at](http://www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at)  
Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“: [www.asase.org/de](http://www.asase.org/de)